

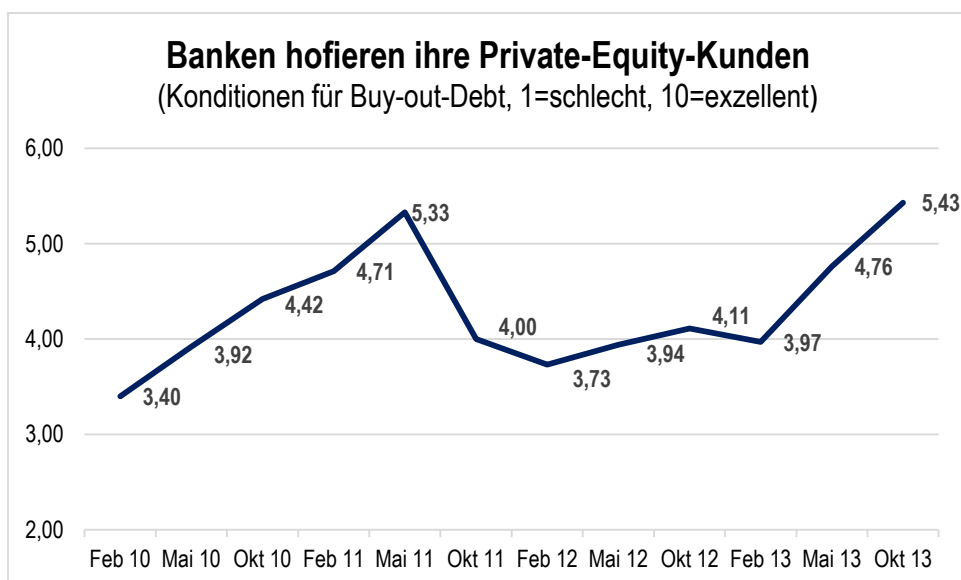
FINANCE Private Equity Panel Oktober 2013 Ergebnisse

Banken hofieren die Private-Equity-Investoren

Beim Leverage haben die Banken die Bremsen bereits gelöst, jetzt kommen sie den PE-Investoren auch bei den Finanzierungsbedingungen so weit entgegen wie seit Jahren nicht mehr. Doch für einen neuen Schub am Übernahmemarkt wird das nicht reichen.

Für die Private-Equity-Investoren im deutschen Mittelstand stehen die Ampeln auf Grün. Die Banken hofieren sie dem Anschein nach wieder fast so stark wie im Vorfeld des Rekordjahres 2007. Nachdem die Banken zunächst die Maximalgrenzen beim Finanzierungsvolumen deutlich nach oben verschoben haben, kommen sie den PE-Investoren nun auch bei den Finanzierungsbedingungen entgegen.

In der aktuellen Herbstbefragung des FINANCE Private Equity Panels, gemeinsam erhoben mit der Kanzlei CMS Hasche Sigle, schätzen die knapp 40 befragten Private-Equity-Häuser die Finanzierungsbedingungen um 14 Prozent besser ein als im Sommer. Der damit erreichte Wert von 5,43 (1=schlecht, 10=exzellent) ist der höchste seit Auflage des FINANCE Private Equity Panels Anfang 2010. Die Bewertung der Verfügbarkeit von Buy-out-Krediten kletterte um 9 Prozent auf 6,34 Punkte, der zweitbeste je im Rahmen eines FINANCE PE Panels gemessene Wert. „Das erneut verbesserte Finanzierungsumfeld für Akquisitionsfinanzierungen bestätigt, dass die Banken viele Fesseln abgelegt haben, von denen sie nach der Lehman-Pleite für längere Zeit eingeengt wurden. Ob dies zu einem spürbaren Anstieg der Deals führen wird, bleibt abzuwarten, denn nicht alle Assets haben die erforderliche Qualität“, erläutert Dr. Tobias Schneider von CMS Hasche Sigle.

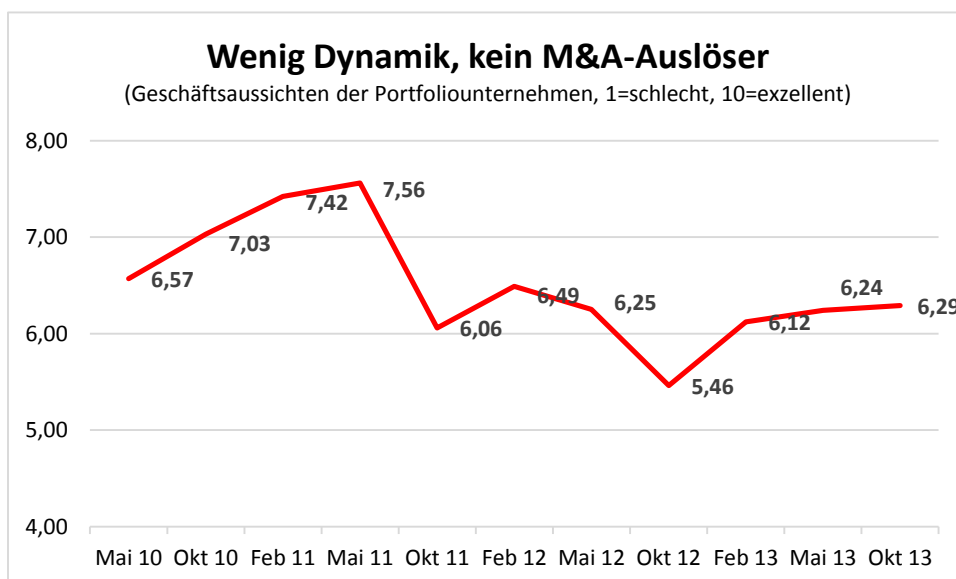


Quelle: FINANCE-Research

M&A-Targets: Zu teuer, zu wenig dynamisch

Der Schub am Finanzierungsmarkt scheint indes keine große Wirkung auf den Übernahmemarkt zu entfalten. So werden die Kaufpreise von den FINANCE-Panelisten mit einem Wert von 4,06 (1=teuer, 10=günstig) nach wie vor als zu hoch wahrgenommen. Auch von der Performance der Zielunternehmen dürfte keine Initialzündung für den M&A-Markt ausgehen. So stagnieren die Geschäftsaussichten der Portfoliounternehmen der befragten PE-Investoren nach wie vor und bewegen sich bei geringen Schwankungen in etwa auf dem Niveau vom Herbst 2011. Als Auslöser für eine Neueinschätzung der Bewertungsfrage taugt diese Situation nicht. „Gut beziehungsweise sehr gut aufgestellte Unternehmen sind nach wie vor teuer. Die Finanzinvestoren befinden sich in den entsprechenden Bieterverfahren in einem harten Wettbewerb mit anderen Kaufinteressenten“, betont CMS-Partner Dr. Joachim Dietrich.

Andererseits ist aber auch kein Drang der Finanzinvestoren ins Verkäuferlager nachzuweisen. Die meisten PE-Häuser scheinen erst einmal abzuwarten und daran zu glauben, dass sich das Marktumfeld in der nächsten Zeit nicht wesentlich verändern wird – der Fülle an Unsicherheitsfaktoren wie Zinswende, Euro-Krise und Koalitionsverhandlungen zum Trotz.

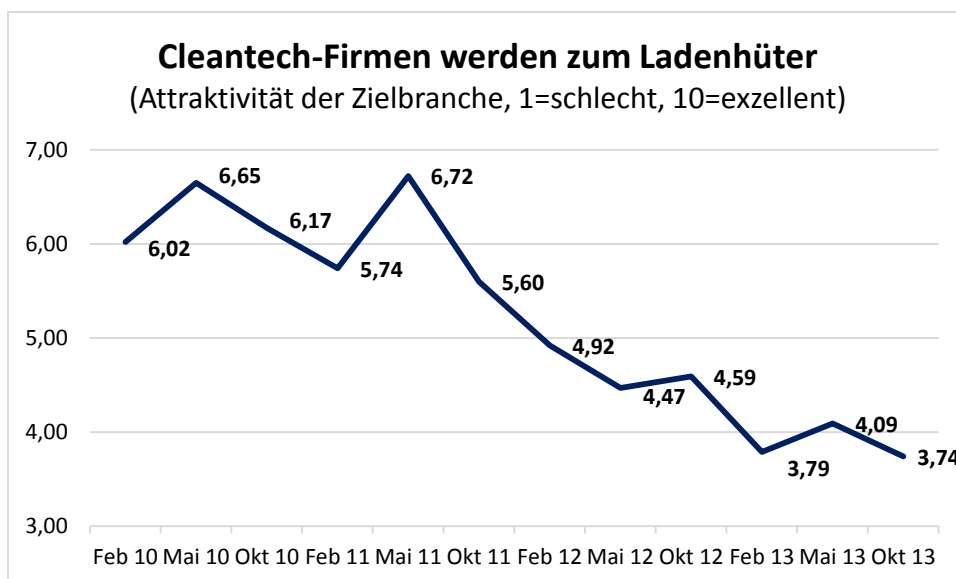


Quelle: FINANCE-Research

Cleantech-Investments leiden unter EEG-Debatte

Wie bei der vorherigen Umfrage werden Zielunternehmen aus den Branchen Dienstleistungen, Nahrungsmittel und Pharma von den FINANCE-Panelisten als attraktivste Investitionsziele bewertet. Zudem scheint sich die Stimmung gegenüber der zyklischen Automotive-Branche zu drehen. Dieser Sektor verzeichnet eine erhebliche Aufwertung von 28 Prozent auf einen Wert von 4,40 Punkten (1=unattraktiv, 10 =sehr attraktiv) und damit den stärksten Anstieg aller 15 abgefragten Zielbranchen.

Zu den Verlierern zählen hingegen erneut die Unternehmen aus dem Bereich Erneuerbare Energien, die augenscheinlich stärker denn je unter der Debatte um die Neuordnung des EEG leiden und ihren Abstieg fortsetzen. Diesmal geht es um 9 Prozent abwärts auf einen Wert von 3,74. Damit ist Cleantech die zweitunpopulärste Branche, im negativen Sinne nur noch übertrumpft vom Bausektor (3,66 Punkte). „Auf der 'Most Wanted'-Liste gibt es keine Überraschungen. Das ist ein Spiegelbild wesentlicher Megatrends, auf die auch die Private Equity-Investoren setzen“, so Tobias Schneider.



Quelle: FINANCE-Research

Investmentstrategie: Hinwendung zu problembehafteten Targets

Im Schwerpunkt geht es dieses Mal um die Investitionsstrategie der PE-Investoren, insbesondere um die Ausweitung des Targetuniversums auf problembehaftete Zielunternehmen, die wirtschaftliche, rechtliche oder strukturelle Baustellen aufweisen.

Das erstaunliche Ergebnis: Zwei Drittel der Befragten wollen in Zukunft auch solche Unternehmen genauer in Augenschein nehmen. Die meisten von ihnen wännen dort schlummerndes Potential, das zu heben sie sich zutrauen (65 Prozent). Aber auch die vermeintliche (temporäre) Unterbewertung dieser Targets (54 Prozent) und der starke Wettbewerb um erstklassige Transaktionsmöglichkeiten (46 Prozent) tragen dazu bei, dass viele PE-Investoren ihren Suchradius erweitern. Einen gestiegenen Investitionsdruck als Auslöser dieser strategischen Neuorientierung räumt hingegen lediglich ein Befragter ein. Joachim Dietrich geht davon aus, dass die PE-Investoren aufgrund des harten Wettbewerbs um gute Targets beziehungsweise die damit verbundenen hohen Kaufpreise nicht umhin kommen werden, sich zukünftig auch Unternehmen anzuschauen, die mit materiellen Baustellen behaftet sind. Denn nur so bietet sich aus Dietrichs Sicht die Möglichkeit, groß angelegte Bieterverfahren mit vielen Interessenten zu vermeiden und Unternehmen zu wirklich attraktiven Konditionen zu erwerben.

Kontakt

Michael Hedtstück
Chefredakteur FINANCE
Tel.: (069) 75 91-25 83
michael.hedtstueck@finance-magazin.de

Verlag



FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH
Ein Unternehmen der F.A.Z.-Verlagsgruppe
Bismarckstraße 24
61169 Friedberg

Telefon: (0 60 31) 73 86-0
Telefax: (0 60 31) 73 86-20
E-Mail: verlag@frankfurt-bm.com

www.finance-magazin.de
www.frankfurt-bm.com